Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich J. B.: Otto Hendel in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 88. **Halle a. d. Saale, Mittwoch den 16. April** **1890.**

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 14. April. Der Kaiser empfing am Sonnabend die Bauräthe Spitta und Orth. Heute vormittag machte der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und hierauf eine Promenade in den Anlagen desselben. Später hörte Se. Maj. Vorträge und empfing nachmittags den kurz zuvor aus Wien hier eingetroffenen General-Adjutanten und Vorstand der Militär-Kanzlei des Kaisers von Oesterreich, General-Major v. Bolfras von Ahnenburg, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns überreichte. General-Major v. Bolfras wurde zur Tafel geladen, an der auch der Militärbevollmächtigte bei der hiesigen Botschaft Oesterreich-Ungarns, Oberst Frhr. v. Steiningen, theilnahm.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kabinets-Ordres des Kaisers:

Ich bestimme: 1. Die Feld-Artillerie erhält durchgehends zum Waffenrock den schwedischen Aermelaufschlag. Entsprechende Abänderungen der vorhandenen Bestände an Waffenröcken haben nach Maßgabe der den Regimentern zur Verfügung stehenden Mittel zu erfolgen. 2. Die Stäbe derjenigen Regimenter, zu denen reitende Artillerie gehört, tragen die Uniform und Ausrüstung der reitenden Artillerie. 3. Die reitende Abtheilung Meines 1. Garde-Feldartillerie-Regiments hat fortan auf den Epaulettes bezw. Achselstücken und Schulterklappen gleichfalls Granaten zu führen und zwar nach der bestfolgenden Probe. 4. Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 33, 34, 35 und 36 führen den Helmadler mit FR. Die zu denselben von anderen Regimentern übertretenden Batterien, welchen das Auszeichnungsband „Kolberg 1807" beigelegt ist, haben letzteres beizubehalten. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm. v. Verdy.

Ferner verordnete der Kaiser:

Ich bestimme: Die militärische Aktion, welche in der Zeit vom 6. Sept. 1888 bis zum 10. Juli 1889 an der Ostküste Afrikas stattgefunden hat, gilt im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserl. Marine 2c. vom 27. Juni 1871, als ein Feldzug. Für die Betheiligung an demselben ist dem Stabe des Kreuzergeschwaders, sowie den Besatzungen Meiner Kreuzerfregatte „Leipzig", Meiner Kreuzerkorvetten „Sophie" und „Carola", Meiner Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe" und Meines Avisos „Pfeil" ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen. In demselben Sinne ist die am 18. Dez. 1888 auf den Samoa-Inseln ausgeführte militärische Aktion für die Besatzungen Meiner Kreuzerkorvette „Olga", Meines Kreuzers „Adler" und Meines Kanonenbootes „Eber" als ein Feldzug anzusehen.

Wilhelm.
In Vertretung des Reichskanzlers.
Heusner.
An den Reichskanzler (Reichs-Marineamt).

□ **Berlin**, 14. April. Der offiziöse Temps in Paris verbreitet das Gerücht, Herr Kommerzienrath Schwartzkopff, Direktor der bekannten berliner Maschinenfabrik, sei auf Requisition des italienischen Marine-Ministeriums in Benedig, wo er eine Filiale besitzt, zur Haft gebracht worden. Es handelt sich aber um eine freche chauvinistische Tendenzlüge. Bekanntlich ist Herr Schwartzkopff seit Jahren todt und nachweislich befindet sich auch sein Nachfolger wohlbehalten hier. — In hiesigen leitenden Kreisen ist man über die Ausweisung des Redacteurs Grunewald aus Rom insofern erstaunt, als die deutschen Behörden schon längst die Unklugheit solcher Verwaltungsmaßregeln eingesehen haben. Seit etwa einem Jahre datirt dieser erfreuliche Umschwung. Sicherem Vernehmen nach wird hier auf derartige prophylaktische Vorkehrungen ausländischen Journalisten gegenüber nicht wieder zurückgegriffen werden. Doppelt ist man darüber befremdet, daß Crispi, früher exaltirter Mazzinist, jetzt in denselben Fehler verfällt und dadurch ganz erheblich zur Erschwerung der jüngsten deutsch-italienischen Finanzoperationen beiträgt. Auch dürfte man ihm dafür an der Seine wenig Dank wissen, da der Korrespondent der „Havas" ebenfalls das Land verlassen mußte. — Inzwischen hat Graf Launay, der italienische Botschafter, mit dem Justizminister eine längere Korrespondenz gehabt und die gerichtliche Aktion eines römischen Bankinstituts gegen die „Frankf. Ztg." warm empfohlen — und zwar im direkten Auftrage des Ministerpräsidenten Crispi, welcher daran festhält, es handele sich um eine systematische Baisse-Macherei (?). Wie ich erfahre, erwiderte der Justizminister, er müsse das Weitere dem zuständigen Gericht überlassen und könne sich weder direkt noch indirekt zugunsten der klagenden Partei einmischen. Bei diesem Prozeß, in welchem es hauptsächlich auf eine bedeutende Geldentschädigung abgesehen ist, dürfte für Herrn Crispi und seine Schützlinge wenig herauskommen. Hier glaubt man übrigens, daß die Ausweisung Grunewalds sehr bald des lieben .... Finanzfriedens willen zurückgenommen werden dürfte, da die „Frankf. Ztg." bei ihrem Einflusse in der Börsenwelt wohl imstande wäre, die beabsichtigte Ueberfluthung des deutschen Marktes mit italienischen Werthen gründlich zu durchkreuzen.

Die am Sonntag nach Dresden berufene sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist hier in Halle zusammengetreten. An der Sitzung haben 33 Abgeordnete theilgenommen; Bebel führte den Vorsitz. Bekanntlich handelte es sich um Stellungnahme der Fraktion zu der Feier des 1. Mai, über welche Frage unter den Fraktionsmitgliedern tiefgehende Meinungsverschiedenheiten herrschen. Wie es heißt, sollen die gefaßten Beschlüsse einen Ausgleich herbeigeführt haben.

Nach der „Nat.-Ztg." hat Herr Dr Baumann, der den Auftrag hat, für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft Fluchtlinien für die Eisenbahn von Tanga nach Usambara mit Projektionsmöglichkeit nach dem Kilimandscharo festzulegen, am 6. März Tanga verlassen; seine Begleitung besteht aus 1 Mjamparra, 1 Kiranjosi, 1 Mpichi, 1 Boy, 6 Askari und 50 Trägern. Der Reichskommissar Major Wissmann hat der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zum Schutz dieser Expedition weitere 10 Soldaten der Station Tanga beigegeben. In Tanga wurden durch Herrn Dr Baumann astronomische Beobachtungen vorgenommen und außerdem der Zigiflluß bis zur Grenze der Schiffbarkeit durch Kanoes aufgenommen.

* In dem kürzlich erschienenen vierten Bande des neuen Geschichtswerkes Sybels findet sich u. a. ein Bericht über den Minister- und Kronrath, welcher am 28. Febr. 1866 unter dem Vorsitze des Königs über die Frage gehalten wurde, ob man es auf einen Krieg mit Oesterreich ankommen lassen sollte und an welchem neben sämmtlichen Ministern der Kronprinz, Graf Goltz und die Generale Moltke, Manteuffel und Alvensleben theilnahmen. Der König eröffnete selbst die Verhandlung mit einem kurzen Reimee, welches damit schloß, der Besitz der Herzogthümer sei in ganz Preußen nationaler Wunsch; ein Zurückgehen von dieser Forderung würde das Ansehen der Regierung nach innen und außen schwächen. „Wir wollen," schloß der König, „keinen Krieg provozieren; aber wir müssen auf unserem Wege vorwärts gehen, ohne vor einem Kriege zurückzuschrecken." Bismarck legte in geschichtlichem Rückblick die gegen Preußen gerichteten Bestrebungen Oesterreichs dar, Moltke entwickelte die militärischen Machtverhältnisse. „Allen diesen Erörterungen gegenüber verharrte als zuletzt Abstimmender der Kronprinz auf seinem schon im Mai 1865 bezeichneten Standpunkte. Der Krieg gegen Oesterreich sei ein Bruderkrieg, und die Einmischung des Auslandes in denselben gewiß. Nach Erwägung der vernommenen Voten entschied der König dahin: der Besitz der Herzogthümer sei eines Krieges werth, jedoch solle der Ausbruch desselben nicht übereilt werden, da eine friedliche Erlangung des Objektes, wenn möglich, immer wünschenswerther sei. Die Entscheidung über Krieg und Frieden werde daher von Oesterreichs fernerem Verhalten abhängen, und preußischerseits zur Zeit nur diplomatische Einleitungen zu treffen sein, um für den Fall des Krieges günstige Chancen zu gewinnen. Die Schlußworte des Königs waren, er wünsche den Frieden, sei aber, wenn es sein müsse, zum Kriege entschlossen, welchen er, nachdem er Gott gebeten, ihm den rechten Weg zu zeigen, für einen gerechten halte." (Nach einer Anmerkung beruht dieser Bericht auf Moltke's Aufzeichnungen.)

* Die Einrichtung von Postsparkassen war bekanntlich geplant, ist aber nicht zur Ausführung gelangt. Gerade aber im Interesse der Arbeiter wäre es, wie die „B. Pol. Nachr." meinen, in hohem Grade erwünscht, wenn der Plan wieder aufgenommen würde. Wie sehr es im allgemeinen und namentlich in Zeiten guter Löhne gerade für die Arbeiter nützlich ist, die nicht zum Lebensunterhalt nothwendigen Einnahmen zu sparen, bedarf der näheren Auseinandersetzung nicht. Die Gründung des eigenen Hausstands bildet für den Unverheiratheten, die Erziehung und Ausstattung der Kinder für den Familienvater, die Verbesserung der materiellen Lage für alle eine Aufgabe, welche die Ansammlung eines Sparpfennigs auch unter der Herrschaft der Arbeiterversicherungspolitik zum dringenden Bedürfniß macht. Wenn die Ansammlung von Sparpfennigen noch nicht in demjenigen Umfange erfolgt, wie dies im Interesse der Arbeiter zu wünschen wäre, so liegt die Ursache sicherlich nicht an mangelndem Sparsamkeitstriebe, sondern an mangelnder Gelegenheit zum Sparen. Es fehlt noch immer allzuhäufig an Sparstellen. Die auf Vermehrung derselben angesichts der Postsparkassenvorlage gerichtete Bewegung ist seitdem wieder zum Stillstande gelangt, und die Pfennigsparkassen sind noch zu wenig entwickelt, um die Lücke ausfüllen zu können. Es kommt jetzt nur zu häufig vor, daß die Arbeiter, welche ihre Ersparnisse anlegen wollen, nicht nur lange Wege zu machen und lange Zeit auf Abfertigung an der Sparstelle zu warten haben, sondern auch unverrichteter Weise nachhause zurückkehren müssen. Es ist daher die gute Absicht zu sparen, mit einem unverhältnißmäßigen Aufwande von Zeit verknüpft und Zeit ist auch Geld, namentlich für den Arbeiter. Aber es liegt, wenn der Arbeiter wegen zu starken Andrangs an den Sparstellen nicht ankommt, auch die Versuchung vor, einen Theil des für die Sparkasse bestimmten Betrages in das Wirthshaus zu tragen. Endlich hegt der Arbeiter, wenn auch durchaus ungerechtfertigt, oft Mißtrauen gegen die Kommunal-Sparkassen; er befürchtet namentlich in den mit Kommunallasten überbürdeten Kommunen der Westprovinzen eine Steuererhöhung und läßt sich durch diese Befürchtung vom Sparen abbringen. Allen diesen Uebelständen würde durch die Errichtung von Postsparkassen abgeholfen, durch welche den Arbeitern mit einem Schlage 48,000 neue Sparstellen eröffnet würden, während auch eine ernstliche Beeinträchtigung der Kommunalsparkassen namentlich dann nicht zu befürchten ist, wenn der Höchstbetrag der bei den Postsparkassen zulässigen Einlage nicht zu hoch bemessen wird. Es ist daher sehr dankenswerth, daß der Verein der rheinisch-westfälischen Industriellen in seiner letzten Generalversammlung die Wiederaufnahme des Planes der Errichtung von Postsparkassen angeregt hat. Die lebhafte Theilnahme und die allgemeine Zustimmung, welche der Vorschlag fand, Schritte nach dieser Richtung zu thun, liefern einen neuen Beweis von der arbeiterfreundlichen Gesinnung und von dem Interesse, welches die Industriellen dem Wohl und Wehe der Arbeiter entgegentragen.

* Der bisherige Chef der Reichskanzlei Geheimrath v. Rottenburg soll zum Kurator der Universität Göttingen ernannt werden. So meldet die „Post."

* Für die Ersatzwahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Springorum wird das freisinnige Wahlcomite für den Wahlkreis Hagen-Schwelm den Wahlmännern den Reichstagsabg. Schmidt-Elberfeld vorschlagen.

* Zum Fall Boshart wird dem „B. T." aus Gotha berichtet: Bisher ist noch nichts geschehen, was als Genugthuung für jene gröbliche Mißhandlung des in Ichtershausen gefänglich eingezogenen Redacteurs Boshart angesehen werden könnte. Die amtlicherseits eingeleitete Untersuchung nimmt einen auffallend langsamen Fortgang. Zwar hat Herr Rechtsanwalt J. A. Müller in einer Kritik der Angelegenheit als beste und geeignetste Sühne die sofortige Entlassung des Herrn Boshart aus dem Gefängnisse empfohlen und dabei auf ein von der Gattin des Herrn Boshart ohne dessen Wissen beim Herzog Ernst eingereichtes Gnadengesuch Bezug genommen; allein bis jetzt ist darauhin nichts erfolgt. Daß ein solches Verfahren nicht geeignet ist, die Aufregung, welche die Behandlung Bosharts hervorgerufen, zu dämpfen, ist selbstverständlich. Umsomehr ist es dringende Pflicht der maßgebenden Behörden, mit allem Nachdruck und Eifer der empörten öffentlichen Meinung die gebührende Genugthuung zu gewähren. Zu verzeichnen ist noch, daß der Gefangene jetzt allerdings milder behandelt wird, indem ihm das Tragen eigener Wäsche und Kleidung gestattet ist und ihm zwei einfache Zellen zur Verfügung gestellt worden sind. Ferner ist ihm auch der Gebrauch der Anstaltsbetten statt der üblichen hölzernen Pritsche gestattet worden, wie ihm auch die Selbstbeköstigung aus der Küche des Inspektors eingeräumt worden ist. Eine Genugthuung ist hierin natürlich nicht zu erblicken.

* Der Centralvorstand des Verbandes der Gastwirthsvereine hat eine Petition an den preußischen Minister des Innern beschlossen, in welcher gebeten wird, die vielgenannten Trunkenboldlisten nur auf Städte und Ortschaften unter 50,000 Seelen beschränken zu wollen, da die Befolgung dieser Verordnung in großen Städten unmöglich sei.

* Aus Saarlouis wird dem „B. T." gemeldet: Eine allgemeine Bergarbeiter-Versammlung am Sonntag beschloß, am 1. Mai nicht zu feiern und sich an der sozialdemokratischen Demonstration nicht zu betheiligen. Am 30. April findet eine allgemeine Bergarbeiter-Versammlung statt, in der für Bergleute die achtstündige, für Berghandwerker die zehnstündige Schicht gefordert werden soll. — In Werden haben die Maurergesellen in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern. — Aehnliche Kundgebungen werden aus anderen Orten gemeldet. Auch der Pariser Sozialistenkongreß, auf welchem die Idee des Arbeiterfeiertages entstand, hatte sich nur für eine Kundgebung zugunsten des Achtstundentages, nicht aber für allgemeine Arbeitseinstellung ausgesprochen.

** **Bonn**, 14. April. Anläßlich der 75jährigen Jubelfeier des Husarenregiments König Wilhelm I. ist die Stadt festlich geflaggt und sind mehrere Tausende ehemalige Kameraden und viele Offiziere zur Theilnahme an der Feier erschienen. Mittags fand eine Parade vor dem Corpscommandeur General Frhr. v. Los statt. Hierauf hielt Oberst v. Schütz eine feurige Ansprache an die Soldaten. Später erschienen in der Wohnung des Obersten Deputationen aller Behörden. Der Oberbürgermeister wies in seiner Ansprache auf die Freundschaft des Regiments mit der Bürgerschaft hin und überreichte eine Stiftung von 3000 M. für die Wittwen und Waisen der Unteroffiziere. Die Hauptfeier findet in der Beethovenhalle statt.

* **Koburg**, 14. April. Der Herzog von Edinburg ist mit dem Prinzen Georg von Wales über Nürnberg nach Stuttgart abgereist.

* **Königsberg i. Pr.**, 14. April. Das hiesige französische Vice-Konsulat ist aufgehoben und die Zuständigkeit des Konsulats Danzig auf Königsberg ausgedehnt worden.

* **Breslau**, 14. April. Der „Breslauer Ztg." zufolge ist die Einfuhr lebender ungarischer Fettschweine in das Schlachthaus zu Ratibor genehmigt worden.

Zur Lohnbewegung.

+ **Gera**, 14. April. Am Sonnabend ist nunmehr denjenigen Arbeitern und Arbeiterinnen der mechanischen Webereien, welche die neue von den Mitgliedern des Fabrikantenvereins aufgestellte Fabrikordnung nach vorhergegangener Aufforderung nicht unterschrieben haben, gekündigt worden. Es würden danach, falls inzwischen nicht eine Aenderung eintritt, am 26. d. annähernd 3500 Arbeiter arbeitslos werden. In drei Fabriken, deren Besitzer dem Fabrikantenverein nicht angehören, greift selbstredend die betr. Fabrikordnung nicht Platz. Wie man hört, ist in einer derselben den Arbeitern eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine 5prozent. Lohnerhöhung zugestanden worden. Heute appelliren „mehrere Weber" durch Zeitungsinserat „nochmals an die Solidarität der Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Webereien, an dem einmal gefaßten Beschluß, die Fabrikordnung nicht zu unterschreiben, festzuhalten."

* **Breslau**, 14. April. Die „Schlesische Ztg." meldet, daß die Belegschaft der Henckel'schen Radzionkau-Steinkohlengrube die Arbeit niedergelegt habe, indem sie kürzere Arbeitsschicht und abermalige Lohnerhöhung forderte. Die Verwaltung erklärt sich wegen ihrer langsichtigen Kontrakte außer Stande, die Forderungen zu erfüllen und will die Belegschaft entlassen, falls diese nicht unter den bisherigen Bedingungen fortarbeiten will.

* **Hamburg**, 13. April. Die hiesigen Schuhmachergesellen haben heute mittag in den Werkstätten, deren Inhaber ihre Forderungen nicht bewilligt hatten, die Arbeit niedergelegt. Am Nachmittag fand eine öffentliche Versammlung sämmtlicher Schuhmachergesellen statt, in welcher die Namen derjenigen Meister bekanntgegeben wurden, welche die Forderungen bewilligt haben.

* **Wien**, 14. April. Der Maurerstreik ist beendet; obgleich die Maurermeister die Forderungen der Gehilfen noch nicht bewilligt haben, ist heute auf sämmtlichen Bauplätzen die Arbeit wieder aufgenommen. — Die meisten großen Modesalons beginnen, wie das „B. T." meldet, heute einen „Gegenstreik"; sie schließen ihre Ateliers und nehmen keine neuen Bestellungen mehr an; die in Arbeit befindlichen Stücke werden durch Mädchen fertig gearbeitet, zu deren Schutz gegen die streikenden Gehilfen die Modesalons die Polizei angerufen haben. — Die katholischen Gesellenvereine, deren Mitglieder ungefähr 15,000 zählen, haben beschlossen, am 1. Mai wie gewöhnlich zu arbeiten und jedweder Kundgebung fern zu bleiben.

* **Rom**, 14. April. Eine Arbeiterversammlung, welche am Sonntag hier stattfand und an der etwa 1000 Personen theilnahmen, wurde nach telegraphischer Meldung des „Bureau Herold" infolge aufrührerischer Reden, welche die Herstellung der Gleichheit durch Gewalt forderten, aufgelöst. Die Theilnehmer an dem Meeting wurden zu friedlichem Auseinandergehen bewogen. Alles schien gut zu verlaufen, als plötzlich einige Arbeiter zu einem Angriff auf das Finanzministerium aufforderten. Sogleich wurden ein Bataillon Artillerie und zwei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900416013/fragment/page=0001

Compagnien Gendarmerie auf die Straßen verlegt. Der Kavallerie gelang es, ohne von den Waffen Gebrauch zu machen, die Arbeiter zum Auseinandergehen zu veranlassen; 10 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Redner waren betrunken.

Halle, den 15. April.

— Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen öffentlichen Sitzung mit Anträgen auf Aenderungen im östlichen Bebauungsplan. Der Antrag des Magistrats behufs baldiger Herstellung der Kanalverbindung zum künftigen Schlachthause sich den Widerspruch eines Grundbesitzers daselbst gegen Anlegung einer 20 m breiten Straße gefallen zu lassen, wurde abgelehnt. Die auf der Tagesordnung stehenden Fluchtlinien-Regulirungen, Landentschädigungen und -Ankauf Große Steinstraße, Fleischergasse, Gr. Klausstraße, Gommergasse, Geiststraße wurden gemäß der Vorlage erledigt, nicht so die Vorlage bezügl. der Wiesenstraße, ablehnend ein Antrag auf Aenderung der Eckverbrechung am Gebäude der Marienbibliothek. Die beantragten Einrichtungen am Ausfluß der Kanäle an der Moritzbrücke erfordern noch besondere Vorversuche. Der Verkauf des Parallelweges der Merseburgerstraße wurde genehmigt, der Antrag auf Gewährung einer Funktionszulage an den Leiter des Feuerlöschwesens fand Annahme. Für den verstorbenen Stadtverordneten Simon wurden Ergänzungswahlen für Kommissionen vorgenommen, eine Tagesblattsangelegenheit erledigt. Der wiederholte Antrag von Anwohnern der Landwehrstraße zur Durchführung derselben über den Leipzigerplatz wurde abgelehnt. Die Aufnahme eines Darlehens aus der Kämmereikasse zum Bau der Gasanstalt wurde genehmigt, für das Gymnasium eine Nachforderung für Stellvertretung bewilligt. Außerhalb der Tages-Ordnung wurden noch 3000 M. zur Einrichtung einer Fähre über die Saale nach der Peißnik und die Mittel zum Ankauf eines Landstreifens an der Grünstraße bewilligt. Die Nummern 4, 5, 9, 16, 18, 20, 22 und 23 der Tages-Ordnung wurden vertagt. (Näheres über die Sitzung folgt in einer der Beilagen). — In der geschlossenen Sitzung wurde über Begebung von 1½ Mill. M. des Restbetrages der 6-Mill.-Anleihe berathen. Auf die städtischerseits an 22 Banken ergangene Aufforderung zur Abgabe von Geboten sind nur zwei Anerbietungen eingegangen: die Firma Jakob Landau erbot sich 98 Proz. und das hiesige Konsortium 97.85 Proz. zu zahlen. In diesen Angeboten kommt die gegenwärtige ungünstige Lage des Geldmarktes zum Ausdruck und es wurde mit Rücksicht darauf beschlossen, beide Gebote abzulehnen und einen günstigeren Zeitpunkt abzuwarten. Dagegen wurde ein Anerbieten der hiesigen städtischen Sparkasse, 500,000 M. zu 99 Proz. übernehmen zu wollen, angenommen. Die anderen auf der Tagesordnung der geschlossenen Sitzung stehenden Gegenstände kamen der vorgerückten Zeit wegen nicht zur Erledigung.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— In Stuttgart hat sich ein Ausschuß gebildet, um dem Dichter Karl Gerok ein schlichtes Denkmal zu errichten Wahrscheinlich wird dasselbe in einer Kolossalbüste aus weißem Marmor bestehen, die sich in unmittelbarer Nähe der Schloßkapelle — der langjährigen Stätte von Gerok's Wirken — auf einem reizenden, von Gebüsch umrahmten Rasenstück, das der König hierzu zur Verfügung gestellt, erheben wird.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Querfurt**, 13. April. Am Freitag fiel der Landbriefträger Körner von hier bei einem Sprunge von einem Wagen so unglücklich, daß der Wagen über ihn hinwegging und K. einige Knochenbrüche erlitt. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung ist der Mann heute gestorben.

— Am Freitag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist, wie die „Eichsfelbia" berichtet, auf der Geisleder Chaussee bei Heiligenstadt von mehreren Personen eine Windhose bemerkt worden. Mehrere auf der Straße spielende Kinder wurden von dem Wirbelwinde erfaßt und zur Erde geworfen.

— Der Geh. Kommerzienrath Neubauer-Magdeburg beging am 13. d. in Wiesbaden die Feier des Tages, an welchem er vor sechzig Jahren in seine kaufmännische Laufbahn eingetreten ist.

, **Dessau**, 14. April. Die Erbprinzlichen Herrschaften begeben sich in allernächster Zeit zum Besuch des Kaiserlichen Paares nach Berlin, von dort reisen dieselben auf kurze Zeit nach Neustrelitz. — Heute fand die öffentliche Verpachtung der landesfiskalischen Domäne Warmsdorf bei Gütten auf die Zeit von Johannis 1891 bis dahin 1908 statt. Dieselben umfaßt einen Flächeninhalt von 1816 Morgen, fast nur Rübenboden bester Art. Außer dem jetzigen Pächter, Amtsrath Wagner, waren Pachtlustige nicht erschienen. Derselbe gab ein Gebot von jährlich 56,500 M. ab; bisher betrug die Pacht 57,000 M. Morgen wird die landesfiskalische Domäne Altenburg bei Bernburg verpachtet. Hierbei scheint ein lebhafterer Wettbewerb einzutreten. — Die Eisenbahnstrecke Köthen-Aken wird am 28. d. baupolizeilich abgenommen und am 1. Mai eröffnet. Die Stadt Aken trifft Vorbereitungen zu festlicher Begehung des Tages.

♂ **Weimar**, 14. April. Dr. Eduard Lassen, dem geschätzten Liederkomponisten, unserem langjährigen, hochverdienten ersten Hofkapellmeister sind gestern zu seinem 60. Geburtstage verschiedene Huldigungen dargebracht worden. Seitens des Chors der Oper ward der Jubilar am Vormittag mit einer Gesangsaufführung begrüßt. Am Abend fand im Künstlerverein eine zahlreich besuchte Feier statt, bei der Graf Kalkreuth namens des Vereins Dr. Lassen ein kunstvoll hergestelltes Diplom als Ehrenmitglied des Künstlervereines nebst einem Lorbeerkranze überreichte. — Der Thüringerwald-Verein hielt heute hier seine Jahressitzung. Nach Darlegung der Rechnung wurde u. a. beschlossen, aus dem Ueberschuß 200 M. für den Thurmbau auf dem Eitersberg zu verwenden, zu welchem Zwecke bereits 1200 M. angesammelt sind. Die Mitgliederzahl ist auf 263 angewachsen. Nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten erkrente Herr Handelsschuldirektor Schmidt durch einen lehrreichen Vortrag über die Conchilien Thüringens, der durch Vorlegung entsprechender Exemplare der sehr umfangreichen Naturalien-Sammlung des Vortragenden veranschaulicht wurde.

+ **Eisenach**, 14. April. Auf einer Reise nach Italien kam ein Lehrer des hiesigen Realgymnasiums, Wilh. Eigemann, in Venedig durch einen Unglücksfall ums Leben. — In Freiberg starb infolge eines Schlaganfalles der bis vor kurzem hier thätig gewesene Theater-Direktor Gustav Tauscher. — Im benachbarten Melborn fand gestern eine stark besuchte Versammlung statt, die sich lebhaft für die Verlängerung der am 1. Mai in Betrieb kommenden Bahnlinie Burkeleben-Friedrichswerth durch das Nesselthal nach Eisenach aussprach. Zur Förderung dieses Planes soll der Versuch gemacht werden, die Einzelgemeinden zur unentgeltlichen Ueberlassung des erforderlichen Grundes und Bodens zu veranlassen. Ebenso wird gegenwärtig wieder energisch für den Bau der geplanten Bahn Eisenach-Eschwege gewirkt.

— Bei einem Neubau in Lobeda bei Jena wurde ein Thongefäß mit etwa 300 Silbermünzen ausgegraben. Die Münzen sind durchweg Groschen von dem Kurfürsten von Sachsen und Markgrafen zu Meißen, Friedrich II. dem Sanftmüthigen (1428—1464), sowie seinem Bruder Wilhelm III., dem Tapferen, Landgrafen von Thüringen (1448—1482), geprägt nach der Münzordnung von 1444. Die Münzen sind in Privatbesitz übergegangen.

Die Steinkammergräber der Altmark.

Auf Veranlassung des Kultusministers Dr v. Goßler, des eifrigen Freundes und Förderers aller vaterländischen Bestrebungen, hat eine Bereisung der der Steinzeit angehörenden großartigen megalithischen Grabdenkmäler, der sog. „Steinkammergräber," „Hünenbetten" oder „Riesenbetten" der Altmark durch den Konservator des Königl. Museums für Völkerkunde stattgefunden. Die Altmark war früher außerordentlich reich an derartigen Denkmälern aus der Vorzeit, doch auch hier hat die regere Bauthätigkeit, namentlich der Chausseebau in der Mitte unseres Jahrhunderts mit den alten Ueberlieferungen in leider sehr ausgiebiger Weise aufgeräumt.

Die amtliche Bereisung der Steinkammergräber hatte den Zweck, festzustellen, was noch von ihnen aus ältester Vorzeit zu uns überkommen und was der ferneren Erhaltung im Interesse der Kenntniß unserer Vorzeit werth ist.

Die Steinkammergräber bestehen aus einer Kammer, die, bis zu 11 m und darüber lang, aus aufrecht gestellten Steinblöcken hergestellt ist; über diese sind ein oder mehrere meist riesengroße, unten flache, bis zu 15 Fuß lange Steine als Deckplatten gelegt. Diese Steinkammern, in denen die Leichname beigesetzt wurden, sind öfters von einem „Steinring" oder einer „Steinmauer" umgeben, einer Umzäunung aus im Rechteck oder ovaler Anordnung derartig aufgestellten Steinblöcken, daß die Steinkammer nahe dem einen Ende der Umzäunung liegt, bei ovaler Anordnung indessen bisweilen in der Mitte.

Wegen der aufliegenden Deckfteine werden diese Gräber auch „Steintische," „Riesentische," „Hexentische," „Opfertische," „Opferaltäre," „Teufelskanzeln" 2c. benannt. Sie verbreiten sich über die weiteren Küstengebiete der Ostsee, Nordsee, Nord-Frankreich, Spanien, Nord-Afrika bis nach Indien.

Der um die Kunde unserer Vorzeit hochverdiente ehemalige Rektor Danneil in Salzwedel hat sich anfangs des fünften Jahrzehnts unseres Jahrhunderts der sehr dankenswerthen Aufgabe unterzogen, ein Inventar der damals in der Altmark vorhandenen derartigen Denkmäler aufzunehmen, welches er im VI. Jahresbericht des Altmärkischen historischen Vereins 1843 veröffentlichte. Dieses Verzeichniß, das in den drei Kreisen Stendal, Osterburg und Salzwedel 143 solcher Grabmäler aufführt, wurde der neuen Inventarisirung zugrunde gelegt. In sehr anerkennenswerther Weise hatte sich Hr. Dr Otto Schoetensack in Heidelberg, ein geborener Stendaler, zur Bewältigung dieser Aufgabe dem genannten Beamten angeschlossen, aus Liebe für die Sache und für seine alte Heimath. Die Arbeiten, welche, alle Angaben Danneil's kontrollirend, auch die photographische Aufnahme, sowie die Aufnahme der Grundrisse in sich schlossen, haben ergeben, daß leider in den letzten Jahrzehnten besonders bei Chaussee-Bauten außerordentlich vieles zerstört ist, was bis dahin den Lauf von drei bis vier Jahrtausenden überdauert hatte. Die Separation hat in diesem Falle recht unheilsam gewirkt. Indessen sind durch die die Separation leitende Generalkommission theils durch Ankauf für den Staat, theils durch „Aussparirung," d. h. Ueberweisung als Gemeinde-Eigenthum, viele der Bauten erhalten worden. Besonders hervorzuheben ist die Pietät einiger adligen Geschlechter, so der Grafen v. d. Schulenburg-Beetzendorf, Frhrn. v. d. Schulenburg-Primern, Freiherren v. d. Knesebeck-Tylsen, v. Levetzow-Cläden, die als Großgrundbesitzer nicht nur die auf ihren Gründen liegenden Steinkammergräber unangetastet ließen, sondern auch durch entsprechende Anlagen, Umzäunungen, Parkanpflanzungen und Inschriftentafeln sie als geweihte Stätten bezeichneten und sie so vor Zerstörung schützten. In gleich anerkennenswerther Weise haben sich auch einige Gemeinden und Private verdient gemacht. Von den durch Danneil aufgeführten 143 derartigen Gräbern lagen 13 im Kreise Stendal, 14 im Kreise Osterburg, 116 im Kreise Salzwedel; hiervon sind jetzt noch erhalten: 3 im Stendalschen, 3 im Osterburgschen und 32 im Salzwedelschen. Besonders gut erhalten sind die Gräber von Steinfeld und Bülitz bei Stendal, ferner das Grab im „Steinbuch" Primern bei Osterburg, namentlich aber eine Reihe von Gräbern im Salzwedelschen, so vor allen die Gräber von Stöbheim (mit 15 Fuß langem Deckstein) und im Nieps (hier ein über 120 Fuß langes). Dann diejenigen von Molmke, Mehmke, Drebenstedt (ebenfalls sehr groß), Schadewohl und im Wölz. Im Nieps, dem herrlichen Waldrevier, steht auch die „dicke Eiche," welche etwa in Mannshöhe einen Umfang von fast 8 m hat.

Zu den angeführten 38 noch vorhandenen Steinkammergräbern aus den von Danneil aufgeführten 143 wurden bei der neuen Aufnahme noch vier bisher in weiteren Kreisen nicht bekannte festgestellt, und zwar bei Cläden, Friedrichshof, Lüge und Diesdorf, sowie einige Reste im Forstrevier Gutstein. „Post."

Vermischtes.

— [„Ergebenst" und „gehorsamst."] Vor einiger Zeit hatte der Regierungspräsident die von den städtischen Behörden in Gelsenkirchen gegen den Baumeister Verwiebe ausgesprochene Kündigung auf Grund der einschlägigen Bestimmungen der Städteordnung für rechtlich wirkungslos erklärt. In der Stadtverordnetenversammlung, der dieses Schreiben mit dem Antrage unterbreitet wurde, gegen den Bescheid des Regierungspräsidenten Beschwerde bei dem Oberverwaltungsgericht zu erheben, gewann die von den juristischen Mitgliedern vertretene Ansicht, daß der Erfolg eines solchen Schrittes beinahe aussichtslos sei, die Oberhand, und man lehnte den Magistratsantrag ab. Einige Tage nach dieser Sitzung bekam Stadtbaumeister Verwiebe die Aufforderung, ein Geschäftsjournal anzulegen und zu führen. In den vorhergehenden drei Jahren der dienstlichen Thätigkeit des Stadtbaumeisters hatte man davon absehen zu können geglaubt. Zu dem Geschäfts-Journal sollte Verwiebe spezielle Nachweisungen über seine spezielle Beschäftigung liefern, d. h. er sollte in das Buch eintragen, welcher Art seine Dienstobliegenheiten zu jeder Stunde des Tages gewesen seien. Verwiebe lehnte die Führung eines solchen Kontrollbuches als unvereinbar mit seiner amtlichen Thätigkeit, die ihn bald hierhin, bald dorthin führe, mit längerer Begründung ab. Er trat dafür mit dem wiederholt, aber immer vergeblich gestellten Ansuchen um Ertheilung einer Dienstinstruktion an den Magistrat heran. Seine Bitte wurde wiederum abgeschlagen. Der Magistrat (Oberbürgermeister Kreidel) schickte Verwiebe vielmehr einen Strafbefehl über 9 M. zu, weil er dem Verlangen nach Führung eines Geschäftsjournals nicht Folge geleistet hatte. Verwiebe beharrte trotz der Ordnungsstrafe, in die er genommen war, auf seiner Weigerung und erhielt am nächsten Tage wiederum einen Strafbefehl über 9 M. Gleichzeitig stellte jetzt der Magistrat, bezw. der Oberbürgermeister, an Verwiebe das Verlangen, daß dieser seine amtlichen Berichte mit der Unterschrift „gehorsamst" versehe. Bisher hatte Verwiebe, der nach seinen Anstellungsbedingungen nicht Subalternbeamter, sondern technischer Beirath des Magistrats ist, immer mit „ergebenst" unterschrieben, und dieser Ausdruck hatte bis dahin genügt. Nun sollte aus dem „Ergebenst" ein „Gehorsamst" werden. Verwiebe fühlte aber keine Veranlassung, sein Verhältniß zu dem Magistrat in dieser Weise umzugestalten und blieb bei dem „Ergebenst". Hierfür wurde Verwiebe, als er am nächsten Tage seinen Bericht wie gewöhnlich mit „ergebenst" unterfertigte, abermals in eine Ordnungsstrafe von 9 M. genommen. Am zweitfolgenden Tage schrieb Verwiebe gleichwohl wiederum „ergebenst" und wurde hierfür wiederum mit 9 M. bestraft. Und so erfolgte denn eine ganze Reihe von Tagen dem jedesmaligen „Ergebenst" des Stadtbaumeisters das Strafmandat des Magistrats über die üblichen 9 M. Als Verwiebe etwa 10 Stück der magistratualischen Antwortschreiben erhalten hatte, bezahlte er sie nicht etwa, sondern packte sie, wie die Kreuzztg. mittheilt, ein und erhob bei dem Regierungspräsidenten dagegen Beschwerde. Verwiebe bestritt, sowohl zur Führung eines Geschäftsjournals, wie dem Magistrat gegenüber, dessen technischer Beirath er ist, zu dem Unterwürfigkeitsausdruck „gehorsamst" verpflichtet zu sein. Der Entscheid des Regierungspräsidenten auf diesen Bescheid steht noch aus.

— [Ueber das Ende eines braven Mannes] berichten schweizerische Blätter: Wer denkt wohl noch an die glückliche Errettung des Gotthardschnellzuges in der Nacht vom 31. Okt. 1887 durch den wackeren Bahnwärter Jos. Maria Näpfli, der bei der Tellsplatte stationirt war. Diese großartige That wurde damals allgemein besprochen und fast alle Zeitungen brachten Notizen darüber und belangen den braven Mann. Näpfle hatte seinen Dienst beendet, als er hinter sich ein Gepolter und Geräusche hörte. Es war eine dunkle, regnerische, stürmische, kalte Nacht, und es ist sicherlich das Zeichen eines großen Pflichtgefühles, daß er, ohne sich zu besinnen, eilig umkehrte, um der Ursache des soeben vernommenen Geräusches nachzuforschen. Im Eilschritt kam er zu der Brücke vor dem Axentunnel; diese war von heruntergefallenen Steinen sammt Schienen in den See geschlagen worden. Er zitterte, als er den offenen Abgrund und dicht daneben den rollenden See gewahrte, denn es war schon 11 Uhr und der Zug konnte jeden Augenblick eintreffen. In fieberhafter Aufregung rannte Näpfli zum nächsten Glockensignal, gab dort das Zeichen „alle Züge aufhalten", sprang sofort zurück, umging kletternd den Ort, wo die Brücke weggerissen war, kam in den Axentunnel, legte mehrere Knallkapseln auf die Schienen und gab mit seiner Laterne, in welche er das rothe Glas gesteckt hatte, heftig schwingend das Nothsignal zum sofortigen Halten. In diesem Augenblicke leuchteten ihm die brennenden Augen der Lokomotive entgegen, sein Ohr hörte den markerschütternden Schrei der Lokomotivpfeife, athzend und pustend kam der Zug heran und hielt gerade vor dem Ausgang des Tunnels, knapp vor der weggerissenen Brücke. Nur noch wenige Sekunden und zweihundert Menschen hätten im Bierwaldstättersee ihr nasses Grab gefunden. Nun hätte sich Näpfli gewiß zur Ruhe in sein einsames Wärterhäuschen zurückziehen dürfen, denn er war völlig durchnäßt, sein ganzer Körper durch die große Anstrengung und die bange Besorgniß und Aufregung ermüdet. Er half aber noch die Nothbrücke schlagen und umladen und kam erst um 5½ Uhr morgens nachhause, um trockene Schuhe und Strümpfe anzuziehen und dann sofort wieder an die Arbeit zu gehen. Für diese That erhielt Näpfli von der Verwaltung der Gotthardbahn eine Belohnung von hundert Franken und von einem Insassen des geretteten Zuges ebensoviel. Seit jener Nacht war Näpfli, vordem ein gesunder Mann von 32 Jahren, nie mehr gesund; er blieb noch im Dienst bis zum März v. J., wo ihm der Arzt für drei Monate den Dienst untersagte. Hernach arbeitete Näpfli wieder zwei Monate, aber unter fortwährenden Schmerzen, hauptsächlich bei der Nachtruhe Es legte ihn wieder aufs Krankenbett und von da an lebte er noch anderthalb Monate unter unsäglichen Schmerzen. Er hinterließ eine junge Wittwe und vier kleine Kinder, von denen das älteste acht Jahre, das jüngste einige Monate alt ist. Die Wittwe, die mittellos in Schattdorf (Kt. Uri) lebt und durch Seidenweben sich und ihre vier Kinder durchzuschlagen sucht, richtete eine Bittschrift an die Gotthardbahn-Direktion und es wurde ihr für die Dauer von fünf Jahren (1890—94) eine jährliche Unterstützung von — — einhundertundfünfzig Franken gewährt.

β. [Das Ausgabenbuch eines antiken Lieutenants] dürfte gegenwärtig der Erinnerung wohl werth sein. In einem von dem Aegyptologen Brugsch Pascha in der berliner „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft" gehaltenen Vortrage über das wirthschaftliche Leben der Alten heißt es: Eingehendere Angaben über den täglichen Bedarf eines Menschen zur Zeit der Ptolemäer in Aegypten, also in den letzten Jahrhunderten v. Chr., enthält das Ausgabenbuch eines Lieutenants, welcher, ein geborener Macedonier, in Theben stand. Sein Bursche hatte alle Ausgaben verzeichnet, gelegentlich aber auch Rechnungsfehler oder kleine Unterschlagungen gemacht und diese dann durch von Brugsch genau festgestellte Ausgabeposten verdeckt, was der Offizier nicht bemerkt zu haben scheint. Letzterer bezahlte innerhalb 11 Tagen für Wäsche nach unserer Währung 11 Pf., dann 24 Pf., und für Burschenwäsche 6 Pf. Die Ausgaben für Speisen steigen von 15 Pf. bis auf 48 Pf. gelegentlich einer Gesellschaft. Es wurden bezahlt für Gemüse 3, Kohl 1, Kürbis 4, Knoblauch 6, Speiseöl 11, Lampenöl 3, Holz 6, Tinte 9 Pf. Fleisch ward in diesen 11 Tagen nur zweimal gekauft, als der Lieutenant Gesellschaften gab, für 8 und für 9 Pf. Dagegen sind für eingeladene Fische 3, 6, 12 und 24 Pf. verzeichnet, woraus sich schließen läßt, daß für eine Person die Portion Fische 3 Pf. kostete. Dem Bacchus und der Venus scheint der solide junge Mann nicht gehuldigt zu haben, wenigstens steht in dem Ausgabebuche nichts von Wein und Bouquets.

— [Europäer am Kongo.] Am Kongo zählte man Ende 1885 250 Weiße, Ende 1889 bereits 430 und gegenwärtig dürfte die Zahl von 500 erreicht sein; davon sind allein gegen 200 Belgier.

— [Aus Japan.] Der Kaiser von Japan hat eine Staatskarosse bei einem eingeborenen Wagenmacher in Osaka in Bestellung gegeben, die 32,000 Lirl. (über 640,000 M.) kosten soll. — Die Schulen Japans werden z. B. von rund 3,000,000 Schülern besucht; 2,160,000 davon sind Knaben.

— [Der Kistenmensch im Luftballon.] Am letzten Sonntag sollte im Etablissement „Zum Sterneckes" bei Berlin ein Luftballon des Herrn Paul Feller aufsteigen. Die Ankündigung meldete: „Als Passagier wird der Kistenmensch Herr Herm. Zeitung, welcher die Reise von Wien nach Paris in einer Kiste als Eilgut zurückgelegt hat, Herrn Feller begleiten." — Mehr kann man nicht verlangen!

— [Unter Kuratel gestellt] wurde, nach einer wiener Meldung, wegen Verschwendung Fürst Karl zu Trautmannsdorff, kaiserlicher Kämmerer und erblickes Mitglied des Herrenhauses. Die Maßregel wurde veranlaßt durch die Thatsache, daß der Fürst an der Fonds- und Fruchtbörse einen Verlust von zwei Millionen Gulden erlitten hat. Der Fürst legte alle seine Ehrenämter nieder und zog sich auf sein böhmisches Gut zurück.

— [Todtschlag in Berlin.] In Berlin wurde am Sonntag nachmittag auf dem Flur des Hauses Gerichtsstraße 31 am Fuße der Treppe in einer Blutlache liegend die Leiche der 62 Jahre alten Wittwe Elisabeth Orpila von Hausbewohnern aufgefunden. Der Tod war infolge eines Schädelbruches eingetreten. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß die in der Gartenstraße wohnende Orpila ihre Schwiegertochter, die verehel. Arbeiter Jezack, besucht hatte und mit derselben in Streit gerathen war. Nach Angabe der letzteren hat die Orpila noch, als sie die Treppe hinunterging, schwere Beleidigungen gegen sie ausgestoßen und die Jezack dadurch so gereizt, daß sie ihrer Schwiegermutter — um ihr einen Denkzettel zu geben — nachlief, dieselbe an den Haaren faßte und die Treppe hinabstieß. Die alte Frau fiel rückwärts hinunter, schlug mit dem Kopf gegen das Pflaster des Hausflurs und blieb todt liegen. Die Thäterin ist wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verhaftet worden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Halle**, 15. April. Der Handelskammer sind von dem kaiserlichen Konsulate des Deutschen Reiches zu Bukarest Mittheilungen über den Kreditoren-Verein für Rumänien zugegangen. Dieser Verein sucht den Handel nach und in Rumänien vor Verlusten zu schützen, indem er einen verläßlichen kaufmännischen Auskunftsdienst für Rumänien mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900416013/fragment/page=0002

dem Sitze in Bukarest eingerichtet hat. Außerdem übernimmt der Verein bei Zahlungseinstellungen die Vertretung von Gläubigern, um die Interessen derselben zu wahren und einen möglichst günstigen Ausgleich herbeizuführen. Zu näherer Auskunft ist die Handelskammer jederzeit gern bereit.

* Berlin, 15. April. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Aus der Bank von England gingen gestern 50,000 Pfund Gold. — Nach einer Korrespondenz der „Frankf. Ztg." aus Kairo entschloß sich die Regierung unter Annahme eines anscheinend von Paris aus patronisirten Konversionsprojektes, der französischen Regierung weit entgegen zu kommen und eine besondere Mission nach Paris abzusenden. — Der Vergleich der Firma Hermann Peterjohn & Co. in Hamburg ist zustande gekommen. Die Gläubiger erhalten bis Ende des laufenden Jahres 40 Proz. ihrer Forderungen. — Mannheim. Im badischen Eisenbahnrathe erklärte ein Regierungsvertreter, die deutschen Staatseisenbahnverwaltungen seien gegen die Einführung des Zonentarifs. — Stuttgart. Die Deutsche Verlagsanstalt vorm. Hallberger beabsichtigt, das Stuttgarter Neue Tgbl. anzukaufen. Die Unterhandlungen sind dem Abschlusse nahe. — Rom. Dem „Diritto" zufolge befindet sich zur Zeit Hr. v. Bleichröder in Rom behufs Besprechung über die Theilnahme des deutschen Kapitals bei Gründung einer italienischen Bodenkreditanstalt.

** Frankfurt a/M., 14. April. Der der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths vorgelegte Rechnungsabschluß der Konsolidirten Alkali-Werke Westeregeln für das Jahr 1889 ergiebt einen Rohüberschuß von 1,565,509 M. Nach Abzug der Abschreibungen mit 357,549 M. verbleiben nach Deckung der Zinsen für die Obligationen als Reingewinn 963,661 M. Hiervon sollen 48,433 M. der gesetzlichen Reserve überwiesen werden. Es wurde eine Vertheilung von 10 Proz. Dividende gegen 12 Proz. im Vorjahre beantragt. Die Generalversammlung ist auf den 5. Mai ausgeschrieben.

— Jute-Spinnerei und Weberei Bremen. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals.

— Die bekannte Papierfabrik des Kommerzienraths Moritz Behrend zu Hammermühle bei Barzin ist unter der Firma Barziner Papierfabrik in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 Mill. M. umgewandelt worden.

— Der Aufsichtsrath der „Union," Baugesellschaft auf Aktien, beschloß, eine Dividende von 6½ Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen.

— Wie der B.-Ztg. gemeldet wird, ist die Möbelfabrik von Langer u. Co. in Schweidnitz-Breslau-Hamburg in ein Aktienunternehmen mit 1 Mill. M. Kapital umgewandelt.

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Mailand, 14. April. (Telegr.) Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes während des ersten Drittels des April 1890 betrugen nach vorläufiger Ermittelung im Personenverkehr 1,382,249 Lire, im Güterverkehr 2,022,275 Lire, zusammen 3,384,524 Lire, gegen 3,163,034 Lire in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 221,490 Lire. — ** Warschau, 14. April. (Telegr.) Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im März 43,400 Rbl. mehr als in demselben Monat des Vorjahres. — Die Einnahmen der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im März 6200 Rbl. weniger als in demselben Monat des Vorjahres.

Börse zu Halle a. S.

Halle, 15. April. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. Knappes Angebot. Weizen, fest, 180 bis 193 M., feinster marktfricher bis 198 M. Roggen, gute Stimmung, 174—179 M. Gerste, ohne Angebot, Braus 192 bis 212 M., Preise nominell, Futter- 135—165 M. Hafer, fest, 176—182 M. Mais, Amerikanischer Mixed, 120—122 M., Donaumais bis 142 M. Raps, Rübsen, Erbsen, Viktoria- ruhig, 172—178 M. Kümmel, ausschl. Sack für 100 Kilo netto 39—40 M. Stärke, einschl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen- 39,50—40,50 M., abfallende Sorten billiger. Preise per 100 Kilo netto. Linsen 20—38 M. Bohnen 17—18 M. Lupinen: ohne Angebot. Kleesaaten. Rothklee: 80—90 M. Luzerne 120—160 M. Schwedischer Klee 90—120 M. Weißklee 60—90 M. Esparsette 30—31 M. Futterartikel: ruhig, Futtermehl, 12,50 bis 14,50 Mark. Roggenkleie, 10,25—10,75 M., Weizenschalen 9,50—10 M., Weizengrieskleie 9,50 bis 10 M., Malzkeime, helle 10,00 bis 11,00 M., dunkle 9,00 bis 9,50 M., Oelkuchen 13,00 bis 13,50 M., Malz 33,50 bis 35,00 M., Rüböl 68,00 M., Petroleum 25,00—25,50 M., Solaröl, 0,825/30° sehr fest, 17,00—17,50 M., Spiritus, 10,000 Liter-Prozent, fest, Kartoffeln mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,70 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,80 M.

Halle, 15. April. Bericht über Heu und Stroh. Mitgetheilt von Walter Fritze, Heu- und Stroh-Exportgroßgeschäft. Preise ohne Courtage. Sämmtliche Preise für 50 kg. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,00—3,25 M., Maschinenstroh 2,25—2,50 M. Heu 3,25—3,50 M., Kleeheu 3,50—3,75 M. Prima Torfstreu 1,50 M. Sekunda Torfstreu 1,45 M. Preise von Heu und Stroh sind durch starkes Angebot weichend.

Spiritus.

* Berlin, 14. April. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 54,2 bez., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— bez., per Juni-Juli —.—, per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 34,3 —,1 bez., per diesen Monat —,— M., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per April-Mai —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas fester. Gek. 40,000 l. Kündigungspreis 33,80 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat per April-Mai und per Mai-Juni 33,7—,9 bez., per Juni-Juli 33,9—34,1 bez., per Juli-Aug. 34,4—,6 bez., per Aug.-Sept. 34,6—,9—,8 bez., per Sept.-Okt. 34,5—,6 bez.

* Magdeburg, 14. April. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 54,10—54,50 M. bei 50 M., 34,40 bei 70 M. Steuerumschlag.

Die Kellerei der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 14. April. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 54,10 bis 54,50 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 34,40 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde wenig gehandelt.

* Nordhausen, 14. April. Branntwein 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Bremerei 61,00—63,00 M. nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten.

* Posen, 14. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,70, do. do. (70er) 33,00. Matt.

* Stettin, 14. April. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 53,20, mit 70 M. Konsumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 33,30, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 34,40.

* Hamburg, 14. April. Spiritus behauptet. Per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22¾ Br., per Aug.-Sept 23½ Br.

* Breslau, 14. April. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per April 52,33, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 32,63, do. do. per Mai-Juni 32,63, do. do. per Aug.-Sept. —,—.

* Paris, 14. April. (Anfangsber.) Spiritus behauptet, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-Aug. 36,75, per Sept.-Dez. 37,75.

* Paris, 14. April. (Schlußbericht). (Telegr.) Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-Aug. 36,75, per Sept.-Dez. 37,75.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 12. April. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 20—40 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* Berlin, 14. April. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 112—117 M. nach Qual., per diesen Monat —M., per April-Mai und per Mai-Juni 109,75 bez., per Juni-Juli 110,75—111,25—111 bez., per Juli-Aug. 112—112,5 bez., per Sept.-Okt. 114,5—115,75—,25 bez., per Okt.-Nov. —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochware 170—210 M. Futterwaare 156—162 M. nach Qualität.

* Wien, 14. April. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,08 Gd., 5,13 Br., per Juli-Aug. 5,21 Gd., 5,26 Br.

* Pest, 14. April. (Telegr.) Neuer Mais 4,81 Gd., 4,83 Br.

* London, 14. April. (Telegr.) Mais ½ sh. theurer, Bohnen stetig, Erbsen zu niedrigen Preisen gefragt.

* New-York, 12. April. (Telegr.) Mais (New) 40½.

Mehl.

* Berlin, 14. April. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat und per April-Mai 22,95—,9 bez., per Mai-Juni 22,85—,8 bez., per Juni-Juli —,— bez., per Sept.-Okt. —,— bez.

* Berlin, 14. April. Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,75, Nr. 0 24,50 —22,75 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,00—22,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,25—23,00 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.

* Paris, 14. April, nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl ruhig, per April 53,60, per Mai 53,60, per Mai-Aug. 53,75, per Sept.-Dez. 53,75.

* Paris, 14. April, abends (Schlußber.) Mehl behauptet, per April 53,60, per Mai 53,90, per Mai-Aug 53,80, per Sept.-Dez. 53,80.

* London, 14. April. (Telegr.) Mehl anziehend, fremdes 19½—35.

* New-York, 12. April. (Telegr.) Mehl 2 D. 75 C.

Baumwolle.

* Liverpool, 14. April. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Stetig. Tagesimport 8000 B.

* Liverpool, 14. April, nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle, Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner steigend, Sumis stetig. Middl. amerikan. Lieferung: April-Mai 6⁹/₁₆ Käuferpreis, Mai-Juni 6¹²/₁₆ Verkäuferpreis, Juni-Juli 6¹³/₁₆ do., Juli-Aug. 6¹⁵/₁₆ do., Okt.-Nov. 5¹⁰/₁₆ d. Käuferpreis.

* Liverpool, 12. April. (Wochenbericht.)

	Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	24,000	46,000
desgl. von amerikanischen . .	20,000	37,000
desgl. für Spekulation . . .	3,000	3,000
desgl. für Export	2,000	3,000
desgl. für wirklichen Konsum .	22,000	53,000
desgl. unmittelbar ex Schiff .	62,000	62,000
Wirklicher Export	6,000	4,000
Import der Woche	60,000	113,000
davon amerikanische	52,000	83,000
Vorrath	1,149,000	1,156,000
davon amerikanische	910,000	911,000
Schwimmend nach Großbritannien .	165,000	134,000
davon amerikanische	53,000	60,000

* New-York, 12. April. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11⁹/₁₆ do. in New-Orleans 11¹/₁₆.

Chemische Produkte.

** Magdeburg, 11. April. (Bericht von Lutze u. Heimann.) Chilisalpeter. Seit wir am 9. d. berichteten, verkehrte der Markt für Loco-ware fester, spätere Sichten dagegen waren ruhig aber fest. Heutige hamburger Notirungen frei Elbkahn Hamburg sind: Loco 7,75 M., Sept.-Okt. 8 M., Okt.-Nov. 8,10 M., Jan.-Febr. 8,30 M., Febr.-März 8,40 M.

* London, 11. April. Chilisalpeter 7 sh. 9 d. für gewöhnliche, — sh. — d. für chemische Sorten.

Oelkuchen. Leinen.

* Hamburg, 12. April. Oelkuchen. (Bericht von Cölle und Gliemann.) Infolge der gar negen Eisbarkeitsfrage war der Verkehr an unserem Markte von wenig Bedeutung; da indessen die Zufuhren, mit Ausnahme von amerikan. Baumwollsaatkuchen und Mehl, von denen größere Partien hereinkamen, ebenfalls geringfügig blieben, so konnten sich die letztwöchentlichen Notirungen durchweg behaupten.

Wir notiren heute: Erdnußkuchen, haarfrei 132—132 M., do. in Haartuch gepreßt 125—140 M. Cocoskuchen 111—133 M., Sesamkuchen 117—129 M., Amerik. Baumwollsaatkuchen und Mehl 118 bis 133 M., Rapskuchen, aus inländischer Saat 126 M., Palmkuchen 107 M., Leinkuchen 142 M. per 1000 Kilo ab hier.

Petroleum.

* New-York, 14. April, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Mai 81⁷/₈.

Kartoffeln.

* Berlin, 12. April. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 12. April. (Pol.-Präs.) Richtstroh 6,30—7,30 M., Heu 5,30—7,60 M., per 100 kg.

Wolle.

* Leipzig, 14. April. (Telegr.) Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 4,82½, per Mai 4,82½, per Juni 4,82½, per Juli 4,82½, per Aug. 4,82½, per Sept. 4,82½, per Okt. 4,82½, per Nov. 4,82½, per Dez. 4,82½ M. Umsatz 5000 kg. Geschäftslos.

Grundmuster C. Alle Monate 5,07½ M.

Viehmärkte.

* Berlin, 14. April. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit vorgestern standen zum Verkauf: 4157 Rinder, 9966 Schweine, 1464 Kälber und 19,547 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich nach lebhaftem Vorhandel glatt ab; der Markt wird geräumt. I. 56 bis 59, II. 53—55, III. 50—52, IV. 45—48 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht (d. i. das Gewicht der vier Viertel, auf welche der für das Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c., vertheilt worden ist). — Schweine gingen trotz angemessenen Exports im Preise zurück, wurden aber ausverkauft. I. 59—60, ausgesuchte Posten darüber, II. 57—58, III. 54—56 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft und wurde der Hauptsache nach schon gestern beendet, der Rest heute rasch und glatt geräumt. Wenn wir I. als Mittelpreis 60—65 notiren, so müssen wir hinzufügen, daß für sehr feine Waare auch 68, 69, 70, ja noch höhere Preise bezahlt worden sind, die aber nicht als Mittelpreise notirt werden können; II. 55—58, III. 50—54 Pf. das Pfund Fleischgewicht; auch hier sind ab und zu höhere Preise erzielt worden. — Das Hammelgeschäft wickelte sich lebhaft ab; vorzugsweise infolge des regen und starken Exports zogen die Preise durchweg an und wurde der Markt geräumt. I. 50—53, beste Lämmer bis 55, II. 45 bis 49 Pf. das Pfund Fleischgewicht.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 14. April. 1890.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für Lebendes Gewicht I. Qualität	Schlachtgewicht I. Qualität	Lebendes Gewicht II. Qualität	Schlachtgewicht II. Qualität	Lebendes Gewicht III. Qualität	Schlachtgewicht III. Qualität	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
237 Rinder, davon¹ . . .	—	—	—	—	—	—	229	8
145 Ochsen	—	65	—	60	—	56	129	6
18 Kalben	—	62	—	58	—	54	17	1
35 Kühe	—	60	—	56	—	50	34	1
29 Bullen	—	62	—	56	—	50	39	—
195 Kälber²	47	—	44	—	40	—	195	—
513 Schafvieh³ . . .	33	—	30	—	—	—	513	—
601 Schweine, davon⁴ . . .	—	—	—	—	—	—	560	41
(bei 20 kg Tara)								
601 Landschweine . .	65	—	62	—	58	—	560	41
— Bacon⁵	—	—	—	—	—	—	—	—

1546 Stück Schlachtvieh.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschlechtsgang: ¹ und ² Gut. ³ Sehr flott. ⁴ Langsam.

Metalle.

* Breslau, 14. April. (Telegr.) Zink unverändert.

* Glasgow, 14. April. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 10 d.

* Glasgow, 14. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10,460 Tons gegen 7860 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Amsterdam, 14. April. (Telegr.) Banczinn 54½.

* London, 14. April. (Telegr.) Chili-Kupfer 47½, per 3 Monat 47½.

* London, 14. April. Blei, pan. 12½, Stirl., engl. 12½, Stirl. Zinn 88½, Zstrl. Zink 20½, Zstrl. Antimon — Zstrl.

* New-York, 11. April. Zinn Straits 19,65 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 25,50 Doll.

* New-York, 12. April. (Telegr.) Kupfer per Mai —,—.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Oldenburg, 14. April. Der Landtag genehmigte heute einstimmig die Regierungsvorlage, nach welcher der Norddeutsche Lloyd zunächst auf 5 Jahre seine Schnelldampfer ab Nordenham expediren wird.

* Hamburg, 14. April. Der Postdampfer „Italia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von New-York kommend, gestern abend 7 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 15. April. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Die Ankunft des deutschen Kaisers in Christiania wird in der ersten Woche des Juli stattfinden. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt, es ist auch noch nicht entschieden, ob die Kaiserin den Kaiser begleiten wird. Wie lange der Aufenthalt in der norwegischen Hauptstadt währen wird, weiß man noch nicht, aber sicher wird der Aufenthalt dort 2 bis 3 Tage dauern.

* Der Reichskanzler v. Caprivi hat, wie dem „B. Tgbl." mitgetheilt wird, in einem an alle Ministerien und Reichsämter gerichteten Rundschreiben anbefohlen, daß den bisherigen sogenannten „offiziösen Blättern und Korrespondenten" keinerlei Mittheilungen gemacht werden, welche vielmehr in Zukunft ganz ausschließlich im „Staatsanzeiger" veröffentlicht werden würden.

* Kassel. Fürst Bismarck hat in herzlichen Worten telegraphisch seinen Dank für die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes den Stadtbehörden ausgesprochen.

* Reichenberg. Ein in der Nähe der Liebig'schen Fabrik gelegener neuer Dampfkessel wurde durch Dynamit gesprengt. Die Thäter sind bisher noch nicht ermittelt.

* Bozen. Die für gestern anberaumte Enthüllung des hiesigen Lassalle-Denkmals konnte nicht stattfinden, weil der Grundbesitzer dagegen Einspruch erhob.

* Wien. Das „Neue Wiener Tagebl." meldet, im Arsenal sei eine Untersuchung wegen muthmaßlicher Fälschung der Lohnlisten und wegen Unterschlagung von 75,000 Gulden eingeleitet worden.

* Wien. Gestern Nachmittag hat der größte Theil der Maurer wieder die Arbeit eingestellt, doch ist ein baldiger Ausgleich mit den Meistern wahrscheinlich. Heute beginnt der Streik der Friseure. — Die Inhaber der wiener Modesalons machten den Arbeitern und Arbeiterinnen nachträglich Zugeständnisse; der gestern begonnene Ausstand ist bereits beigelegt. — Die Kohlenarbeiter der Nordbahn und die Bauarbeiter der Nordwestbahn verlangen gleichfalls Lohnerhöhung und kündigen einen Ausstand an. Ein Theil der wiener Wäscheputzer stellte vorgestern die Arbeit ein.

* Wien. Hiesige Blätter beschlossen angesichts der Erklärung ihres Setzerpersonals, daß am 1. Mai kein Abendblatt und am 2. Mai kein Morgenblatt erscheinen solle.

* Bukarest. Der „Telegraph Huth" meldet aus Rußland: Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch sei wegen eines revolutionären Gedichtes verhaftet worden.

* London. Unter der Leitung des Herzogs v. Cambridge fanden gestern erfolgreiche Versuche mit rauchlosem Pulver bei schweren Geschützen statt.

* Luzern. Die Schneidermeister beschlossen, die ausständigen Gesellen nur nach Verständigung mit jedem einzelnen wieder einzustellen.

* New-York. In Toronto haben die dortigen Deutschen ein sehr stark besuchtes Meeting abgehalten, auf welchem einstimmig eine Resolution angenommen wurde, daß es nicht gerathen sei, den Jesuiten in Amerika und Kanada die Rückkehr nach Deutschland zu gestatten und eine Annäherung an den Vatikan zu versuchen. Eine in diesem Sinne abgefaßte Petition wurde an Kaiser Wilhelm abgesandt.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 14. April.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweil. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweil. 1—12 B.
Memel . . .	755.1	9.5	O	Memel . . .	753 8	12.3	OSO 3
Kiel	55.9	2.4	SO 1	Hamburg . .	755.3	6.6	N 1
Hamburg . .	756.2	1.2	NO 1	Wien . . .	54.7	11.0	SO 1
Borkum . .	55.9	5.3	O 3	Valentia . .			
Münster . .	754.5	3.0	NO 3	Petersburg.	764.9	7.5	ONO 1
Kassel . . .				Haparanda.	67.1	3.4	still
Berlin . . .	55.2	2.6	NNW 3	Stockholm .	56.8	4.0	NO 4
Breslau . .	52.7	2.0	W 4				
Karlsruhe .	53.2	6.2	NO 3	Aussichten f. d. Witterung des 15. April.			
Friedrichsh.	53.0	3.4	ONO 1	Warm. Wetter, verändert. Gewölk, auffr.			
München . .	54.1	2.9	SO 5	östl. Winde, vereinzelt Regenschauer.			

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 14. April.

Barometrische Minima liegen über dem Weißenschen Busen und dem östlichen Deutschland, während der Luftdruck über dem nordwestlichen Rußland am höchsten ist. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland kühl, im Westen heiter, im Osten trübe. Nur an der ostpreußischen Küste liegt die Temperatur über der Normalen. In Breslau sind 23 mm, zu Wien 34 mm Niederschlag gefallen.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	14. April 9 U. ab.	15. April 7 U. mrg.
Barometer Millimeter . . .	745,3	744,6
Thermometer Celsius . . .	4,8	4,0
Rel. Feuchtigkeit	74 %	90 %
Wind	NO 1	NO 1

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	13. April	+0,72	14. April	+0,68	4	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,44	„	+ —	—	—
do. Unterpegel	„	+0,48	„	+ —	—	—
Halle, Unterb. . . .	14. April	+1,85	15. April	+1,84	2	—
Trotha	„	+1,94	„	+1,86	—	2
Alsleben, Oberpegel	13. April	+2,40	14. April	+ —	—	—
do. Unterpegel	„	+1,66	„	+ —	—	—
*Calbe, Oberp. . . .	„	+1,50	„	+1,46	4	—
do. Unterp. . . .	„	+0,92	„	+0,90	2	—
	Moldau.	**Jser.**	**Eger.**	**Elbe.**		
Budweis	12. April	-0,04	13. April	—	—	—
Prag	„	+0,36	„	—	—	—
Jungbunzlau . . .	„	+0,10	„	—	—	—
Laun	„	+0,10	„	—	—	—
Pardubitz	„	+0,28	„	—	—	—
Brandeis	„	+0,44	„	—	—	—
Melnik	„	+0,22	„	—	—	—
Leitmeritz	„	+3,02	„	—	—	—
Aussig	„	+0,28	„	+0,35	—	7
Dresden	13. April	-0,78	14. April	-0,70	—	8
*Torgau	„	+1,16	„	+1,22	—	6
*Wittenberg . . .	„	+1,62	„	+1,64	—	2
*Roßlau	„	+1,08	„	+1,09	—	1
*Barby	„	+1,57	„	+1,55	2	—
*Magdeburg . . .	„	+1,38	„	+1,38	—	—
*Tangermünde . . .	„	+2,05	„	+2,00	5	—
*Wittenberge . . .	„	+1,86	„	+1,80	6	—
*Dömitz Brg. . . .	„	+1,27	„	+1,20	6	—
*Cauenburg . . .	„	+1,47	„	+1,39	8	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrwassertiefen der Saale.

Am 11. April.

1,50 m zwischen Merseburg und Schkopau bei der Eisenbahnbrücke.
1,52 m beim Rigkeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900416013/fragment/page=0003

Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schlossfreiheit.

Die Erneuerung der Loose der obigen Lotterie zur dritten Klasse erfolgt gegen Einreichung der Loose zweiter Klasse und Zahlung des planmäßigen Preises bei derjenigen Stelle, bei welcher die Loose zur zweiten Klasse gekauft sind, in der Zeit

vom 15. bis 29. April cr. Abends 6 Uhr.

Mit Ablauf dieser Frist geht das Anrecht zur Erneuerung verloren. Die Ziehung der dritten Klasse findet am Montag den 12. Mai cr. statt. Die Inhaber der Loose werden ersucht, im eigenen Interesse die Erneuerung zeitig zu bewirken, damit nicht durch übergroßen Andrang in den letzten Tagen der Erneuerungsfrist die Abfertigung erschwert wird.

Berliner Handels-Gesellschaft. Bank für Handel und Industrie.
Deutsche Bank. Dresdner Bank.
Mendelssohn & Co. Robert Warschauer & Co.

Die
Hallesche Concurrenz-Gesellschaft
5 Leipziger-Straße 5
1 Treppe hoch. 1 Treppe hoch.

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Garderobe.

Das Lager ist auf das Reichhaltigste mit sämmtlichen **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** assortirt.

Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

Preis-Liste:

Buckskin-Anzüge in guter Waare und Arbeit	von 10—20	Mark an.
Saison-Anzüge in allen Modefarben	„ 12—22	„ „
Facon-Anzüge, das Neueste der Saison	„ 15—25	„ „
Hochelegante Anzüge in engl. u. franz. Stoffen	„ 18—30	„ „
Gehrock-Anzüge, feinste Kammgarne	„ 22—40	„ „
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	„ 9—18	„ „
Nouveautés-Paletots, hochfeine Ausführung	„ 15—30	„ „
Havelocks, feinste englische Stoffe	„ 16—30	„ „
Schuwaloffs in allen Modefarben	„ 14—25	„ „
Buckskin-Jaquets in allen Facons	„ 5—12	„ „
Buckskin-Hosen, Wadenschnitt, elegant sitzend	„ 2½—7	„ „
Buckskin-Hosen u. **Westen,** neueste Dessins	„ 7—14	„ „
Confirmanden-Anzüge, Buckskin, Tuch, Satin	„ 12—20	„ „
Confirmanden-Anzüge, Kamm. u. Diagonal	„ 14—25	„ „
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	„ 7—14	„ „
Jünglings-Paletots, Nouveautés	„ 8—15	„ „
Buckskin-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Plüsse, Blousen- und Jaquet-Facons	„ 3— 7	„ „
Trikot-Anzüge, uni und gestreifte Dessins	„ 5— 8	„ „
Knaben-Paletots in großer Auswahl	„ 3—12	„ „
Arbeits-Anzüge, Englisch Leder, Cosinet, Zwirn 2c.	„ 5— 8	„ „
Prima Hamb. Lederhosen in allen Farben	„ 4—8½	„ „
Gute Arbeitshosen	„ 1¼	„ „
Seidene und Piqué-Westen	„ 2½—7	„ „

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1) Wegen Ersparung theurer Ladenmiethe außergewöhnlich billige Preise.
2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3) Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt.
4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Bei der Neuorganisation haben wir strenge Reellität uns zur besonderen Aufgabe gemacht und um das geehrte Publikum vor Uebervortheilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren **rothen Zahlen** und **Druckschrift** verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Indem wir die Hoffnung hegen, durch aufmerksame und streng solide Bedienung das Vertrauen eines geehrten Publikums in kurzer Zeit zu erwerben, bitten wir zugleich um gütiges Wohlwollen und regen Zuspruch. Der Besuch der Verkaufslokalitäten ist auch ohne zu kaufen, gern gestattet.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft
in Fa.: Mayer & Co., Halle,
5 Leipz. Str. 5, eine Treppe hoch. **5 Leipz. Str. 5.**

Auch Sonntags geöffnet. [Nachdruck verboten.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt: sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. **Preis pro Paket 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Harzer Sauerbrunnen.

Wir offeriren den Herren Restaurateuren 2c.

Harzer Gebirgs-Sauerbrunnen.

Diesjährige Füllung per Flaschen-Inhalt **12 Pfg.** ab unserer Niederlage. Versandt nicht unter **1 Korb Inhalt 50 Flaschen.** Um rechtzeitige Aufträge ersuchen

Hallesche Papierwaaren-Fabrik.
Heilbrun & Pinner, Breitestraße 17.

Natürliche Mineralwässer 1890er Füllung.

Sämmtliche natürliche Mineralwässer sind nun in **frischer Füllung** eingetroffen und halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehlen wir: **Badesalze, Brunnensalze, Pastillen, Quellsalzseifen, Saccharintabletten etc. Dr. Struve's Selters u. Sodawasser,** sowie **Harzer Sauerbrunnen** von Dr. Sager in Grauhof zu Originalpreisen. — **Brunnenschriften** und **Preislisten** versenden auf Wunsch gern und franko.

Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109. Fernsprecher 94.
Haupt-Niederlage und Versand natürlicher Mineralwässer und Quellenprodukte.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt Wiesenbad
im sächs. Erzgebirge.
Post-, Bahn- und Telegraphen-Station.
Prospecte auf Wunsch gratis.

J. Barck & Co., Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 4, I. und **Gr. Steinstrasse 14**

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Actien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmanne ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene

Annoncen-Expedition

zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvoranschläge bereitwilligst, Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco. Bei grösseren Aufträgen höchste Rabatte nach Uebereinkunft. Annahme von Offertbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Mein Auctionslokal und Comtoir

Brüderstraße 12

ist jetzt täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr außer Sonntags stets geöffnet.

Schnellste Ausführung und Anfertigung von Nachlaß-Inventarien. Abhaltungen von Auctionen.

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator u. außergerichtl. vereid. Auctionator.

Kostenfreie Unterbringung von **Hypotheken-Capital** im Auctionslocale **Brüderstraße 12.**

Filigran-Arbeit hierselbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhren und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- u. Ballschmuck, Kleider-Einsätzen, Verzierung von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen 2c., nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit (vom 10. April an) einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen werde, u. lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung, **Hotel z. schwarzen Adler,** Gr. Steinstraße 24, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck u. Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,50 ℳ, für Kinder 1 ℳ, u. steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der „Filigran-Arbeit" angeeignet hat. Das Material hierzu ist sehr billig und ist dadurch Jedem Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12, Nachmittags von 2—7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr. — Kleine Auswahl in Schmuck nebst Blumenkörben habe ich hierselbst im Schaufenster der Papierhandlung des Herrn **Bürger,** **Leipzigerstraße 64** ausgestellt. **Josepha Theben.**

Abfuhrgeschäft v. F. Neubert

(lange Jahre als Inspektor bei Herrn **Dehoff** thätig gewesen)

hält sich zur **Entleerung** von

Gruben mit Maschine, Aschengruben, Müll- und Nachtgruben

bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen. Bestellungen erbitte **Forsterstraße 44** oder **Mühlgraben 3** (Privatbriefkasten).

Vor Fälschung wird gewarnt.
Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.

Biliner Verdauungs-Zeltchen

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magencatarrhen, Verdauungs-Störungen überhaupt. Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnendirection in Bilin (Böhmen).

Herren-Hüte,

neueste elegante Formen, aparte Farben,

Habig-Hüte

(das Beste, was es in Filz giebt).

Cylinder, Chap. mec.

Steter Eingang von Neuheiten.

Confirmanden-Hüte,

Handschuhe, Cravatten

empfiehlt

Christian Voigt

Halle a. S.,
Schmeerstr. 3334. Poststr. 6.

Reisszeuge

in vorzüglicher Ausführung von ℳ 2,50 an empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt
(Inh. **Carl Lamprecht**),
Werkstatt für math. u. opt. Instrumente,
Schmeerstraße 29.

Strohhutwäsche
Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten.

Bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 200 Abbildungen in Originalgrösse versehene neueste Muster-Album von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.,** Wiener Rauchutensilien-Fabrik-Depot. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Bettfedern

werden von Schmutz, Schweiß, allen Krankheitsstoffen chemisch gereinigt in der **Patent-Dampf-Wasch- u. Bettfedernreinigungs-Anstalt (alleinige** hier am Platze). **Fertige Inlets** stets vorräthig bei **Benkwitz, Alt. Markt 31,** Betten- und Federnhandlung.

Für Kenner.

Ein engl. **Rikado-Dreirad,** vorzügl. Tourenmaschine, nur wenig gefahren, ist wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen. Angebote unter **A. B. 468** an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co.,** Markt 23.

Ia. Rothweine,

mild u. alt, mit jed. Garantie od. Rücknahme, à 25 Ltr. 16¼, 19, 22½, 25 u. 30 Mk., offerirt als Specialität **Höhn II., Heppenheim a/B.**

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900416013/fragment/page=0004